

Zeitschrift: Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband =
organe officiel de la Société fédérale des orchestres

Band: 56 (1995)

Heft: 506

Rubrik: Quiz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SOS aus Albanien! / SOS Albanie!

In der letzten Ausgabe der «Sinfonia» haben wir auf die grossen, fast unlösbaren Probleme der albanischen Musiker bei der Beschaffung von Instrumenten und Instrumentenzubehör berichtet. Wir haben die EOJ-Mitglieder ersucht, 10 Franken zu spenden, damit Saiten für Streichinstrumente und Blätter für Holzblasinstrumente eingekauft und – unter der Regie der Pro Helvetia – nach Albanien geliefert und an die Musiker verteilt werden können. Albanien braucht unsere Hilfe, der EOJ kann einen (wenn auch kleinen) Beitrag leisten. Wenn alle EOJ-Mitglieder mitmachen, kommen 45'000 Franken zusammen!

Wir sind noch (lange) nicht am Ziel, weshalb die Geldsammlung für unsere Musiker-Kollegen in Albanien weitergeht. Überweisen Sie bitte Ihre Spende auf das Postcheck-Konto des EOJ (30-11915-8, Vermerk «Albanien»). Wir danken schon heute für jeden Beitrag!

Selbstverständlich werden wir über das Projekt weiter berichten. Wir danken allen herzlich, die bereits eine Spende überwiesen haben: Albert Roman, Brunnen Arnold A., Rheinfelden Aubert Nicole, Genève Balmer-Kubli Trudi, Bern Bienz-Joray Denise, Bern Bigliotti-Burkard René und Rita, Baar Bösch Jakob, Heebbrug

Bosshart Heinrich, Münchwilen Brügger Benjamin, Hinterkappelen Burnens Marc und J., Lausanne Byland Agnes, Chur Debrunner Hermann, Zollikofen Engel Pignolo Käthi, Bern Faber Jules, Luxembourg Flury-Schulze G., Basel Galetti-Hüsler Charlotte, Freiburg Gassner P. und S., Burgdorf Gerber-Rüeger P., Köniz Glutz-Schmid Max, Aarau Graf Frédéric, Moutier Graf M., Zollikofen Graf-Staub Max, Zürich Guldener Paul, Zürich Haller-Büchi Ch., St. Gallen Hofer Edith, Moosseedorf Hubacher Adelheid, Gümligen Hugener F., Unterägeri Kamber Monica, Marly Kammerorchester Thalwil Kaufmann M., Büelischer Kellerhals Daniel, Azmoos Kleiner H., Meilen Knuchel R., Zürich KPK Kommunikation, Unterkulm Kurth B., Grosseffoltern Malär Monique, Lyss Marti Rolf, Wabern BE Martin Marianne, Schmitzen Müller Hubert, Rodenburg (Luxemburg) Müller Raphael, Stettlen Nyffenegger Jürg und Brigitte, Unterkulm Orchestergesellschaft Affoltern a. A. Orchesterverein Rorschach Orchesterverein Wiedikon Zürich Orchestre de Chambre da Chiesa, Olon

Orchestre de Chambre St-Paul, Lausanne Orchestre du Foyer, Moutier Pignolo René, Bern Piguet-Baus M., Zürich Prato Anita, Bern Reinhardt Rudolf, Trimmis Rellstab H., Lostorf Rellstab-Kreis Trudi, Lostorf Ribi Werner, Zürich Rüegg-Rohrer Martin und Sabina, Olon Ruesch A. und L., Muttentz Rummeler Hansniklaus, Marly Rytz E., Zimmerwald Sarbach Pierre, Winterthur Säuberli Regine, Zürich Schärer Ruth, Oberwil ZG Scherrer René, Stettlen Schläpfer B., Kaiseraugst Schwob-Frey Christina, Birsfelden Senn-Egli Kurt, Rützi ZH Spörri-Gimmi Ursula, Steinhausen Stauber Lotti, Herisau Steiner Margrit, Frauenfeld Tille Marcelle, Aigle Unternährer Hermann, Luzern Vogel-Schmid E., Safenwil Wagner Carla, Spreitenbach Wanner P., Möhlin Weibel E., Willisau Wildi-Brawand Erich, Mörken Wille Irene, Villeneuve Wyss H., Zolbrück Zett Gerlinde, Zürich Zimmerli-Zahnd R., Lenzburg Zuest Walter, Walzenhausen Zumkehr Hans Peter, Matten/Interlaken (Stand 28.2.1995) (Etat 28.2.1995)

Dans le dernier numéro de «Sinfonia», nous avons évoqué les immenses difficultés qu'ont les musiciens albanais à se procurer des instruments de musique et accessoires. Nous avons demandé aux membres de la SFO de verser chacun dix francs. Ces dons serviront à l'acquisition de cordes et d'auches, dont le transport et la distribution seront organisées par Pro Helvetia. L'Albanie a besoin de notre aide, et la SFO peut

apporter une contribution (modeste, mais appréciée). Si tous nos membres participent, nous atteindrons une somme de 45'000 francs! Merci à ceux qui ont déjà fait un geste. Leurs noms figurent ci-contre, dans le texte en allemand. La collecte continue! Veuillez verser vos dons au compte de chèques 30-11915-8, Société fédérale des orchestres, en mentionnant «Albanie». Merci d'avance.

Dezember-Quiz Notre dernier quiz

Die richtigen Lösungen: / Voici les solutions:

1. Domenico Scarlatti komponierte 555 Sonaten für Cembalo (Antwort c). Domenico Scarlatti composa 555 sonates pour clavecin (réponse c).
2. Die Moldau mündet bei Melnik in die Elbe (Antwort c). La Moldau se jette à Melnik dans l'Elbe (réponse c).
3. Hector Berlioz instrumentierte C.M. von Webers «Aufforderung zum Tanz» (Antwort b). Hector Berlioz a orchestré «L'invitation à la valse» de C.M. von Weber (réponse b).
4. Ravel hat die Stimme des «Biests» in «La Mère l'Oye» dem Kontrafagott zugeteilt (Antwort a). C'est le contrebasson qui interprète la bête dans «Ma mère l'Oye» de Ravel (réponse a).
5. Cosima Liszt heiratete 1870 Richard Wagner (Antwort d). En 1870, Cosima Liszt épousa Richard Wagner (réponse d).

Das sind die Gewinner einer CD: / Voici les gagnants d'un CD: Halia Kod, Blancherie 34, 1022 Chavannes-près-Renens Josef Horat, Zumhofstrasse 67/Postfach 125, 6011 Kriens Rosmarie Burkhart, Kirchackerstrasse 57, 3047 Bremgarten BE.

Der Zentralvorstand und die Musikkommission des EOJ sowie die Redaktion der «Sinfonia» danken allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern am «Sinfonia-Quiz» und gratulieren den Gewinnern einer CD herzlich!

Nous remercions tous les participants et félicitons cordialement les vainqueurs!

Kurz notiert / Notes en bref

Auflösung des Vereins Schweizer Musikinstitut

«Das 1985 im Jahre der Musik durch Willi Gohl, dem damaligen Präsidenten des Schweizer Musikrates, und der Konservatoriums-Direktorenkonferenz initiierte Schweizer Musikinstitut (SMI) wird seine Dienstleistungen voraussichtlich Mitte 1995 einstellen.» Diese «nackte» Medienmitteilung ist nicht ganz ohne Bedeutung. Das SMI hat etliche Dienstleistungen entwickelt, die den Musikerinnen und Musikern zugute kommen. Es geht vor allem um Fragen der Weiterbildung. Das SMI versucht zwar, einige dieser Dienstleistungen zu retten (Schweizerische Konzept- und Koordinationsstelle für Fort- und Weiterbildung in Musikberufen; Administrative Unterstützung der berufsbegleitenden Ausbildung für Musiktherapie; Kurskalender; Info- und Dokumentationszentrale), die Frage ist allerdings noch offen, wie das geschehen soll (man denkt daran, diese Aufgaben anderen Institutionen zu übertragen). Das SMI gibt als Grund für die (wahrscheinliche) Schliessung

die Ablehnung des Kulturartikels durch die Stände (6. Juni 1994) an (die Ablehnung habe «die Zukunftsperspektiven des SMI vernichtet»). Diese Begründung mutet indessen sonderbar an. Es war im Vorfeld der Abstimmung nie von einem Ausbau der Bundessubventionen für Kultur die Rede, und es musste auch nicht angenommen werden, es finde bei einem allfälligen Nein ein rigoroser Abbau statt...

Das Kopieren von Musiknoten ist weiterhin grundsätzlich verboten...

meldet die SUISA, es sei denn, man kopiere sie zum Eigengebrauch. Das Problem ergab sich früher, als man noch nicht perfekt fotokopieren konnte, kaum, denn entweder kaufte man die Noten – oder man schrieb sie ab (was meist zu aufwendig war). Die SUISA macht nachdrücklich darauf aufmerksam, dass das neue Urheberrechtsgesetz das Fotokopieren von Musiknoten ausdrücklich nur für den privaten Gebrauch zulässt. Diese Bestimmung gilt auch für nicht mehr geschützte Werke.

Es ist – gegen eine zu leistende Gebühr – gestattet, Musiknoten für den eigenen Gebrauch durch Dritte (Fotokopieranstalten, Bibliotheken usw.) kopieren zu lassen. Die SUISA hat die ihr von den Verlegern übertragenen Fotokopierrechte im Rahmen des Eigengebrauchs abgetreten; die SUISA ihrerseits hat diese Rechte der Pro Litteris abgetreten, welche die einkassierten Gebühren den Berechtigten verteilt. Alles klar? Wenn nicht, dann steht die SUISA für weitere Informationen

gerne zur Verfügung (Frau B. Bänziger, Bellariastrasse 82, 8038 Zürich; Tel. 01-485 66 66, Fax 01-482 43 33).

Mehrwertsteuer

«Geht ein Liebhaberorchester nichts an», werden einige sagen. So einfach ist es indessen nicht. Zwar sind die Konzerteinnahmen steuerfrei. Die Gage für einen selbständigerwerbenden Solisten ist dagegen steuerpflichtig, ebenso andere Dienstleistungen rund um eine kulturelle Veranstaltung (Programmdruck, Plakatverkauf, Restaurationsbetrieb usw.). Steuerfrei sind die Beiträge der Orchestermittglieder (aktive und passive) sowie die Subventionen der öffentlichen Hand. Private Beiträge (Sponsoring usw.) sind steuerpflichtig, sofern der Betrag Fr. 75'000.- übersteigt. Alles klar? Wenn nicht, kann ein Merkblatt angefordert werden, das Frau Myrtha Lanz, Geschäftsführerin des Dachverbandes der Schweizer Kinder- und Jugendtheater-Macher verfasst hat (Tel. 01-273 03 30). Selbstverständlich erteilt auch die Eidg. Steuerverwaltung in 3003 Bern Auskünfte (Tel. 031-325 91 52), dort braucht es aber etwas Geduld...

Aufatmen bei den Zürcher Musikschulen

Mit 115 gegen 48 Stimmen hat sich der Zürcher Kantonsrat für die Beibehaltung der Kantonsbeiträge an die Musikschulen ausgesprochen. Die Schulgelder an öffentlichen Musikschulen bleiben dadurch erschwänglich. Ohne Staatsbeiträge wären die Schulgelder rund doppelt so hoch. Die Musikschulen streben nun an, den Beitrag an die Musikschulen gesetzlich zu verankern. Unter dem Motto «Jetzt erst recht» haben drei Grafik-Abschlussklassen der Allgemeinen Berufsschule Zürich Plakate zum Thema «Erscheinungsbilder Musikschule» gestaltet. Mit grosser Begeisterung sind vierzig Arbeiten entstanden, die in Meilen ausgestellt worden sind (S. Bild links). Mit ihnen und vielen weiteren Ideen wollen nun die Musikschulen eine kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit in Gang setzen.

Aufatmen in den Zürcher Musikschulen. Für wie lange? Foto: Madeleine Legler, Meilen

Dissolution de la Société suisse «Institut de musique»

Fondé en 1985 par Willi Gohl, alors président du Conseil suisse de la musique, et la par Conférence des directeurs de conservatoire, l'Institut de musique SMI va probablement cesser ses activités en été 1995. Cet institut avait instauré diverses prestations en faveur des musiciens, notamment au niveau de la formation complémentaire, et essayera de confier certains de ses services, dont sa centrale de documentation, à d'autres institutions. Cette situation a été causée par la votation du 6 juin 1994, qui a refusé d'ancrer l'encouragement de la culture dans la Constitution.

Il est interdit de copier des partitions...

fait remarquer la Suisa, sauf si on les copie pour ses besoins personnels. Avant l'arrivée de machines à copier, la situation était bien claire - on pouvait soit acheter des partitions ou les copier à la main, mais la plupart des musiciens renonçaient à cette deuxième solution, trop pénible. La Suisa attire notre attention sur le fait que selon la nouvelle Loi sur les droits d'auteur, la possibilité de photocopier les partitions n'est admise que pour leur utilisation privée. Ceci est également valable pour les œuvres anciennes. En versant une certaine taxe, on obtient l'autorisation de faire photocopier les partitions par des tiers (Copy-Center, bibliothèque ou autres). Pour ces cas, la Suisa a cédé ses droits à Pro Litteris qui répartit les taxes encaissées aux ayants droit. Renseignements chez Suisa à Zurich, Mme B. Bänziger, téléphone 01 - 485 66 66, téléfax 01 - 482 43 33.

Taxe à la valeur ajoutée

Les recettes des concerts ne sont pas soumises à l'impôt. Les cotisations des membres et les subventions de l'Etat non plus. En revanche, les cachets des solistes indépendants le sont, tout comme les prestations accessoires (impression du programme, vente d'affiches, restauration et autres). Les dona-

tions privées (sponsoring) aussi, si elles excèdent le montant de Fr. 75'000.- Renseignements chez Mme Myrtha Lanz, Association de théâtre, téléphone 01 - 273 03 30, ou auprès de l'Administration fédérale des impôts à Berne, téléphone 031 - 325 91 52.

Ecoles de musique zurichoises

Suite à une récente votation, le Canton de Zurich continue de subventionner ses écoles de musique. Si ce n'avait pas été le cas, les taxes d'écolage auraient coûtés le double pour les élèves. Dans l'espoir de faire institutionnaliser ces subventions, l'Ecole de graphistes vient de créer une quarantaine d'affiches en faveur des écoles de musique.

Dirigenten-treffen 1995:

Datum reservieren!

Die Musikkommission und der Orchesterverein Sursee organisieren ein Treffen für Dirigenten der EOJ-Orchester.

Themen und Ziele: Begegnung, Erfahrungsaustausch, Programmgestaltung, Probenbetrieb, Orchester-aushilfen, Nachwuchsförderung, Jugendorchester u.a.

Form: Referate, Diskussion, praktische Beispiele.

Da die Tagung auch eine praktische Seite haben soll, wird ein Ad hoc-Orchester gebildet.

Dirigentinnen und Dirigenten, sowie Instrumentalisten, die gerne im Ad hoc-Orchester mitwirken möchten, sollen sich bereits heute das Datum reservieren:

Samstag und Sonntag, 4. und 5. November 1995, in Sursee LU.

Nähere Angaben und ein Anmeldebogen folgen in der Juni-Ausgabe der «Sinfonia».

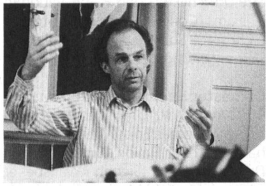
«Wer hat Ihren Blockflöten-Unterricht bezahlt?»

«Ja»

Alle 25 Lehrer der Blockflöte im Jahr zum EOJ-Mitglied werden in den Zürcher Musikschulen, Zürich

Weiterbildungsangebote

Formation complémentaire



András von Tószeghi beim Kammermusik-Unterricht, Foto: Christof Sonderegger, Rheineck.

András von Tószeghi en plein travail pendant un cours de musique de chambre.

Orchfest Eastbourne, 22. bis 24.9.1995: Im Arts Centre in Eastbourne findet vom 22. September (Beginn 20 Uhr) bis 24. September 1995 ein Wochenende für Amateur-Orchestermitglieder statt. Geleitet wird das «Orchfest» von Peter Mayes, als Dirigent wirkt Rupert D'Cruze mit: er ist Leiter der Huddersfield Philharmonic Society und des Portsmouth Festival Chorus. Auf dem Programm des Treffens stehen – die richtige Zusammensetzung des Teilnehmer-Orchesters vorausgesetzt – die achte Sinfonie von A. Dvorak, G. Bizets «Jeux d'enfants», die Ouvertüre zur «Zauberflöte» von Mozart sowie ein vom Dirigenten noch zu bestimmendes zeitgenössisches Werk. Das Treffen endet mit einem Konzert am Sonntagabend um 18.30 Uhr (Rückreise also erst am Montag möglich). Teilnehmerpreis: ca. Fr. 60.- (ohne Reise, Unterkunft und Verpflegung). Programme können bei der Verbandsadresse bezogen werden. Direkte Informationen sind auch bei Peter Mayes, 24

b Bedford Grove, Eastbourne BN21 2 DU (Tel. 0044 1-323-642116) erhältlich.

Kammermusik für Amateure?

«Ja», sagt der St. Galler Bratschist András von Tószeghi, und er setzt seit bald zwanzig Jahren seine Überzeugung in die Tat um, indem er Kammermusikwochen für Amateure organisiert und leitet. In kleinen und grösseren Gruppen wird musiziert, an den Werken gearbeitet, werden persönliche Erfolge gesucht und gefunden, und: «Wichtig ist mir aber auch, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die ganze Kurswoche hindurch zusammenbleiben. Mir geht es nicht nur um das musikalische, sondern auch um das menschliche Zusammenspiel, um Begegnungen zwischen Menschen verschiedener Alters, verschiedener Herkunft, mit verschiedensten Berufen.» Selbstverständlich steht die Musik im Vordergrund. Dabei wird etwas getan, was in vielen Musikschulen und im Privatunterricht meist zu kurz kommt: «Mir geht es vor allem

um die Technik des Zusammenspiels. Die Teilnehmer sollen lernen, wie sie ein Werk am besten gemeinsam erarbeiten, worauf sie – im Gegensatz etwa zum Orchesterspiel mit einem Dirigenten – besonders zu achten haben. Das beginnt schon beim Atmen, bei der Spielhaltung und den einzelnen Bewegungsabläufen und zieht sich hin bis zu Details der Interpretation, bis zum sorgfältigen Ausfeilen einzelner Passagen oder dem Herausarbeiten bestimmter Motive.»

András von Tószeghi bezeichnet sich selber als Kammermusiker «mit Leib und Seele». Der 1945 in Budapest geborene Künstler kam 1956 in die Schweiz, legte hier die Matura ab und bildete sich bei Rudolf Baumgartner (Leiter der Festival Strings of Lucerne) zum Geiger aus. Später erwarb er auf der Bratsche das Solistendiplom bei William Primrose. Zahlreiche Konzerte, Engagements in verschiedenen Orchestern, Radio- und Fernsehaufnahmen und Lehrtätigkeit zum Beispiel an der School of the Arts of North Carolina liessen András von Tószeghi zu einer hervorragenden Künstlerpersönlichkeit heranreifen. Von diesem Können und seiner Ausstrahlung dürfen die Teilnehmer an den Kammermusikwochen profitieren.

1995 sind Kammermusikwochen im Sommer und Herbst vorgesehen. Die ersten finden vom 9. Juli bis 12. August in Adelboden, die anderen vom 8. bis 14. Oktober in Braunwald statt. Interessenten erhalten nähere Informationen bei András von Tószeghi, Dufourstrasse 7, 9008 St. Gallen (Tel./Fax 071-25 24 22 oder Tel. 01-720 42 48). Nähere Angaben finden sich auch im Inserat in dieser und der nächsten Ausgabe der «Sinfonia».

Öffentlichkeitsarbeit

Was kann man tun, um die Existenz und die Konzerttätigkeit eines Liebhaberorchesters in die Öffentlichkeit zu tragen? Dieser und anderen Fragen geht ein Seminar nach, das den Teilnehmern Anregungen und ganz konkrete Tipps vermitteln will. An zwei Samstagen werden Themen wie Zusammenarbeit mit den Medien, Redaktion von Konzertprogrammen, Werbung für Konzerte, Sponsoring (u.a.) eingehend behandelt. Die Teilnehmer sollen nach dem Kurs in der Lage sein, die Öffentlichkeitsarbeit ihres Orchesters zu beurteilen und selber in die Hand zu nehmen. Angesprochen sind deshalb Orchester- und/oder Vorstandsmitglieder, die mit diesen Aufgaben betraut sind oder die gerne solche Arbeiten übernehmen würden. Während der beiden Seminartage ist auch reichlich Gelegenheit zu Erfahrungsaustausch gegeben. Nähere Informationen finden sich im Inserat in dieser Ausgabe der «Sinfonia».

Orchfest Eastbourne, du 22 au 24.9.1995:

ce week-end des musiciens amateurs commence le vendredi 20 heures. Le chef d'orchestre est Rupert D'Cruze, directeur de la Société philharmonique Huddersfield et du Chœur du Festival de Portsmouth. Programme Orchfest: 8me Symphonie de A. Dvorak, les «Jeux d'enfants» de G. Bizet, l'ouverture de la «Flûte enchantée» de W. A. Mozart, et une œuvre contemporaine à définir. Cette rencontre se termine par un concert le dimanche soir, de sorte que les participants peuvent rentrer le lundi au plus tôt. Taxe de participation: environ Fr. 60.— (voyage, logement et pension en sus). Le programme détaillé est disponible à la SFO.

Musique de chambre pour amateurs

András von Tószeghi, altiste à Saint-Gall, organise des semaines de musique de chambre pour amateurs, depuis bientôt vingt ans. Contrairement à ce qui est le cas dans des leçons privées ou au sein d'un orchestre, où on se concentre sur le chef, on apprend ici à créer l'harmonie entre les musiciens. Les prochaines semaines auront lieu du 9 juillet au 12 août à Adelboden, celle d'automne du 8 au 14 octobre à Braunwald. Voir annonce publicitaire dans ce numéro.

Relations publiques

Comment s'y prendre pour faire connaître un orchestre et ses activités? Un séminaire de deux samedis aura prochainement lieu à ce sujet. Les participants y apprendent à entrer en contact avec les médias, à rédiger leurs programmes, à créer une campagne publicitaire et à essayer de trouver des sponsors. Voir annonce dans le présent numéro.

Geburtstage

Vorstand, Musikkommission und Redaktion «Sinfonia» gratulieren gleich zwei Ehrenmitgliedern zum 70. Geburtstag:

Am 4. März hat **Isabella Bürgin** (Wallisellen) den runden Geburtstag gefeiert, am 24. März wird es Vizepräsident **Hermann Unternährer** (Luzern) sein.

Die besten Wünsche begleiten die beiden Jubilare ins achte Lebensjahrzehnt!

Über einen weiteren aktuellen, «runden» Geburtstag berichten wir im «Kalender». Auch hier: herzlich alles Gute!

Ausschreibung / Appel

Für die **ISME 1996 Weltkonferenz** 21. bis 27. Juli 1996, Amsterdam. Der Schweizer Musikrat ist seit der ISME-Weltkonferenz 1992 von Seoul offizielles Mitglied der ISME. ISME ist die Abkürzung für International Society for Music Education. Diese wurde 1953 auf Veranlassung des Internationalen Musikrates der UNESCO gegründet. Seine Zielsetzung: Musikerziehung auf der ganzen Welt als integraler Bestandteil der allgemeinen Erziehung. An den Weltkonferenzen, die im 2-jährigen Turnus seit nun mehr als 40 Jahren stattgefunden haben, sowie in Seminaren und Kolloquien wird an dieser Zielsetzung gearbeitet.

- Die 7 Kommissionen sind:
1. MUSIC IN CULTURAL, EDUCATION AND MASS MEDIA POLICIES
 2. MUSIC THERAPY AND MUSIC IN SPECIAL EDUCATION
 3. EDUCATION OF THE PROFESSIONAL MUSICIAN
 4. MUSIC IN SCHOOLS AND TEACHER TRAINING
 5. EARLY CHILDHOOD MUSIC EDUCATION
 6. COMMUNITY MUSIC ACTIVITY
 7. RESEARCH

Die Schweiz gehörte zu den Gründungsmitgliedern, war auch im Board of Directors tätig und stellte in der Person von Samuel Baud-Bovy einen Präsidenten. 2 Konferenzen fanden in der Schweiz statt (Zürich, Montreux). An verschiedenen Konferenzen traten Schweizer Ensembles auf (Luzerner Singers, Ministrings u.a.); Willi Gohl führte das morgendliche «Offene Singen» ein. Nachdem der Schweizer Musikrat als offizielles Mitglied der ISME anerkannt worden war, ging er daran, eine Arbeitsgruppe ISME Schweiz aufzubauen. Diese hat die gleiche Struktur wie die internationale ISME. Bis heute konnten folgende Persönlichkeiten für diese Arbeitsgruppe gefunden werden: Haim Elte, Dr. Toni Haefeli, Heinz Meyer, Giancarlo Monterosso, Dr. Stefanie Stadler, Ernst W. Weber.

Noch immer suchen wir Persönlichkeiten aus der Romandie, die in der ISME SCHWEIZ mitarbeiten möchten. Die Persönlichkeit sollte musikpädagogisch erfahren und interessiert, kommunikativ und reisefreudig sein und die englische Sprache beherrschen.

In der Person von Sylvia Schwarzenbach, die die Weltkonferenzen während vieler Jahre als Mitglied der französischen Delegation besuchte, konnte eine erfahrene und kompetente Präsidentin für die Arbeitsgruppe gefunden werden.

Wer Interesse hat, in der ISME SCHWEIZ mitzuarbeiten oder mehr darüber wissen möchte, wende sich an den Schweizer Musikrat, Tel. 064 / 22 94 23.

Die ISME 96 Weltkonferenz

steht unter dem Thema Music Education: Preparing for the 21st Century, Musikerziehung im 21. Jahrhundert. Die ISME SCHWEIZ sucht Projekte, die – die Zusammenarbeit zwischen Schule (Fach Musik) und Musikschule aufzeigen – die Musik in ihren verschiedensten Stilen ausserhalb der Schule realisieren – die Kinder im Vorschulalter in die Welt der Musik einführen – die interkulturelle Musikpädagogik einsetzen, um das Verständnis jugendlicher im vielseitigen Zusammenleben der Kulturen zu fördern.

Projekte, die die ausgetretenen Pfade der herkömmlichen Musikpädagogik verlassen und neue Wege der Musikerziehung aufzeigen, sind besonders willkommen.

Wer ein solches Projekt einreichen möchte, wird gebeten, die offiziellen Ausschreibungen beim Schweizer Musikrat anzufordern. Die Projekte sind bis zum 1. Juni 1995 (Poststempel) dem Schweizer Musikrat, zuhanden der ISME SCHWEIZ, einzureichen. Für weitere Auskünfte steht ausser dem Schweizer Musikrat Sylvia Schwarzenbach zur Verfügung, Tel. 031 / 311 31 74.

Conférence mondiale ISME 1996

21 au 27 juillet 1996, Amsterdam. Le Conseil Suisse de la Musique est membre officiel de l'ISME depuis la conférence mondiale de Séoul en 1992. ISME est l'abréviation de International Society for Music Education. Celle-ci fut fondée en 1953 sur l'instigation du Conseil International de la Musique de l'UNESCO. Son objectif: faire de l'éducation musicale dans le monde entier une partie intégrante de l'éducation générale.

L'ISME travaille sur ces objectifs lors de conférences mondiales qui ont lieu depuis plus de 40 ans tous les deux ans, ainsi que lors de séminaires et de colloques.

Les 7 Commissions sont les suivantes:

1. MUSIC IN CULTURAL, EDUCATION AND MASS MEDIA POLICIES
2. MUSIC THERAPY AND MUSIC IN SPECIAL EDUCATION
3. EDUCATION OF THE PROFESSIONAL MUSICIAN
4. MUSIC IN SCHOOLS AND TEACHER TRAINING
5. EARLY CHILDHOOD MUSIC EDUCATION
6. COMMUNITY MUSIC ACTIVITY
7. RESEARCH

La Suisse est un des membres fondateurs, a fait partie du Board of Directors et a fourni un président en la personne de Samuel Baud-Bovy. Deux conférences ont eu lieu en Suisse (Zürich, Montreux). Des ensembles suisses ont participé à plusieurs conférences (Luzerner Singers, Ministrings etc.); Willi Gohl a introduit l'usage du «chant commun» matinal. Depuis que le Conseil Suisse de la Musique a été reconnu comme membre officiel de l'ISME, il a commencé à constituer un groupe de travail ISME SUISSE. Celui-ci a la même structure que l'organisation ISME International. Jusqu'ici, les personnalités suivantes ont accepté d'en faire partie:

Haim Elte, Dr. Toni Haefeli, Heinz Meyer, Giancarlo Monterosso, Dr. Stefanie Stadler, Ernst W. Weber

Nous sommes toujours à la recherche de personnalités de Suisse Romande qui accepteraient de coopérer au groupe de travail ISME SUISSE. Ces personnalités devraient avoir de l'expérience et de l'intérêt en pédagogie musicale, de la motivation pour les relations humaines et les voyages et la maîtrise de la langue anglaise.

Le groupe de travail a trouvé une présidente compétente et expérimentée en la personne de Sylvia Schwarzenbach, qui a assisté aux conférences mondiales pendant de nombreuses années en qualité de membre de la délégation française.

Si vous voulez coopérer au groupe ISME SUISSE ou en savoir plus sur celui-ci, adressez-vous au Conseil Suisse de la Musique, tél. 064 / 22 94 23.

La Conférence mondiale ISME 1996

est placée sous le signe de Music Education: Preparing for the 21st Century, Education musicale au XXIème siècle. L'ISME SUISSE cherche des projets qui – mettent en évidence la coopération entre l'école (enseignement de la mu-

sique) et les écoles de musique – contribuent à la réalisation de la musique dans toutes ses variations stylistiques en dehors de l'école

- initient les enfants d'âge préscolaire au monde de la musique
- font intervenir une pédagogie musicale multiculturelle, de manière à favoriser la compréhension entre les jeunes dans le cadre de la cohabitation des différentes cultures.

Les projets qui délaissent les sentiers battus de la pédagogie musicale traditionnelle et tracent les voies nouvelles

de l'éducation musicale sont particulièrement les bienvenus.

Si vous souhaitez présenter un tel projet, veuillez demander au Conseil Suisse de la Musique le texte officiel de l'appel.

Les projets doivent être envoyés avant le 1er juin 1995 (cachet de la poste faisant foi) au Conseil Suisse de la Musique, à l'attention de ISME SUISSE.

Outre le Conseil Suisse de la Musique, Sylvia Schwarzenbach se tient à votre disposition pour tous renseignements au numéro de tél. 031 / 311 31 74.

Neues Quiz / Nouveau quiz

1. Robert Schumann hat vier Sinfonien geschrieben. Eine davon steht in d-moll. Welche?
Robert Schumann a composé quatre symphonies. L'une d'elles est écrite en ré mineur. Laquelle?
a) Nr./no 1 op. 38 b) Nr./no 2 op. 61 c) Nr./no 3 op. 97
d) Nr./no 4 op. 120
2. Im Tanz der Zuckerfee im Ballett der «Nussknacker» vertraut Tschaiowsky die Solo-Stimme einem sonst wenig gebräuchlichen Instrument an. Um welches handelt es sich?
Dans la Danse de la Fée Dragée, tirée du Casse-Noisettes, Tschaiowsky confie la voix soliste à un instrument peu usité. Lequel?
a) Celesta / célesta b) Spinett / épinette c) Xylophon / xylophone
d) Lyra / lyre
3. Welche der vier unten genannten Opern wurde nicht von W.A. Mozart komponiert?
Lequel de ces quatre opéras n'a pas été composé par W.A. Mozart?
a) Ascanio in Alba b) Le Pescatrici c) La finta semplice
d) Mitridate, re di Ponte
4. Wem hat Joseph Haydn seine Sinfonie «La Reine» gewidmet?
A qui Joseph Haydn a-t-il dédié sa symphonie no 85, dite «La Reine»?
a) Katherina II. b) Marie-Antoinette c) Maria-Theresia
d) Luise von Preussen
5. Czerny war sein Klavierlehrer, Salieri unterrichtete ihn in Komposition. 1823 verweigerte ihm Cherubini die Zulassung zum Pariser Konservatorium, weil er Ausländer war! 139 Jahre nach J.S. Bach wurde er Kapellmeister am Weimarer Hof. Von 1833 bis 1840 lebte er hauptsächlich in der Schweiz und in Italien, zusammen mit der Gräfin Agout. Diese gebar ihm einen Sohn (Daniel) und zwei Töchter (Blandine und Cosima). Um welchen Komponisten handelt es sich?
Czerny fut son professeur de piano, Salieri son professeur de composition. En 1823, Cherubini lui refuse l'accès au Conservatoire national de Paris, car il était étranger! 139 ans après J.S. Bach, il s'installe comme «Kapellmeister» à la Cour de Weimar. De 1833 à 1840, il vit principalement en Suisse et en Italie avec la Comtesse d'Agout, de laquelle il aura un fils (Daniel) et deux filles (Blandine et Cosima). De quel compositeur s'agit-il?
a) F. Chopin b) F. Liszt c) G. Meyerbeer
d) R. Schumann

Lösungen, wenn möglich auf Postkarte, bitte bis 30.4.1995 senden an: Envoyez vos solutions, si possible sur carte postale, jusqu'au 30 avril 1995 au plus tard à:

Eidgenössischer Orchesterverband / Société fédérale des orchestres, Quiz, Postfach/case postale 428, 3000 Bern 7

Drei CDs warten auf Teilnehmer mit richtigen Lösungen. Trois expéditeurs de solutions justes recevront un CD.